

### 4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer



2007 verzeichneten die alten Bundesländer einschließlich Berlin bei Raubdelikten einen Rückgang um 1,5 Prozent. Die neuen Länder registrierten eine Abnahme um durchschnittlich 0,5 Prozent. In Sachsen nahm die Zahl der Raubstraftaten um 194 Fälle bzw. 10,2 Prozent zu.

**Tabelle 229: Raubdelikte im Einzelnen**

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	erfasste Fälle		Änderung 2007/2006	
		2007	2006	absolut	in %
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	2 094	1 900	+ 194	10,2
	darunter				
2110	auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	20	17	+ 3	
2120	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	65	213	- 148	69,5
	darunter				
2121	auf Spielhallen	7	3	+ 4	
2122	auf Tankstellen	10	6	+ 4	
2130	auf Geld- und Werttransporte	2	1	+ 1	
	davon				
2131	auf Geld- und Kassenboten	2	1	+ 1	
2140	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	2	4	- 2	
	darunter				
2141	Beraubung von Taxifahrern	1	-	+ 1	
2150	Zechanschlussraub	9	1	+ 8	
2160	Handtaschenraub	202	174	+ 28	16,1
2170	sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	1 070	798	+ 272	34,1
2180	Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln	11	-	+ 11	
2190	Raubüberfall in Wohnungen	194	124	+ 70	56,5

**Tabelle 230: Häufigkeitszahlen Raubdelikte insgesamt**

HZ Raubdelikte	HZ Raubdelikte		
	2007	2006	2005
Sachsen	49	44	50
alte Bundesländer einschließlich Berlin	66	67	68
neue Bundesländer	56	56	58
Bund gesamt	64	65	66

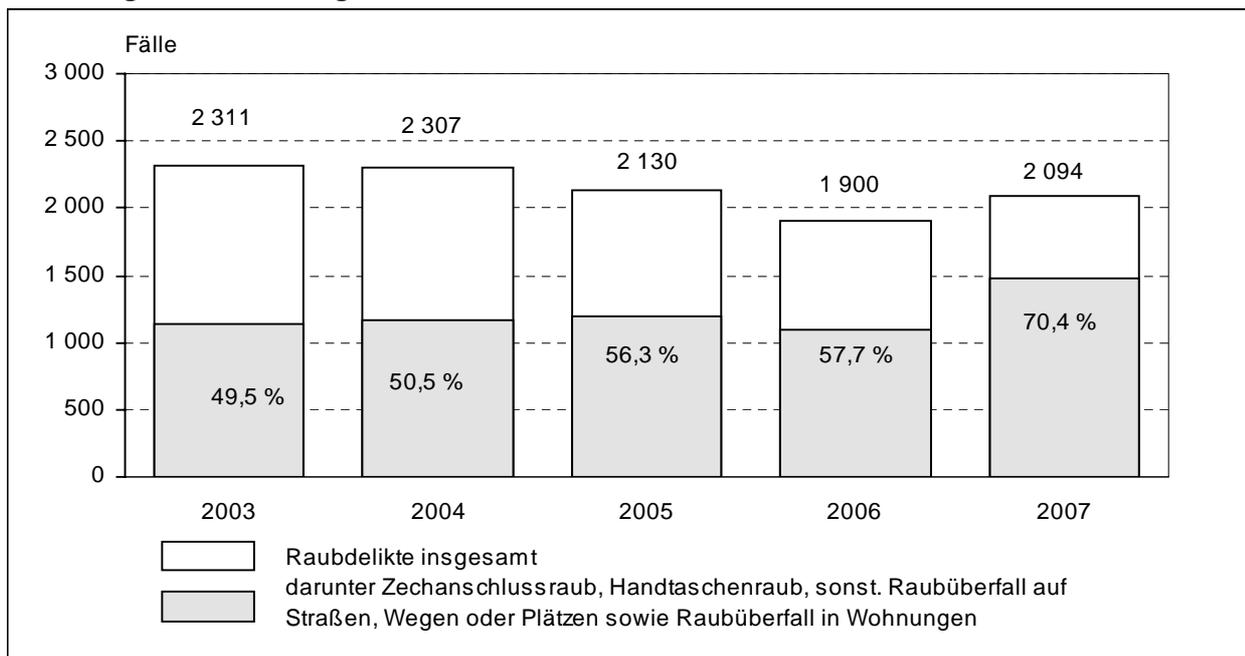
Nach einer Auswertung auf Grundlage von PKS-Daten lebten 2007 die Bundesbürger in Bayern (HZ = 23), Baden-Württemberg (30), Thüringen (36) und Rheinland-Pfalz (41) sicherer vor Raubstraftaten als im Freistaat Sachsen.

Der Anteil der Versuchshandlungen bewegte sich in Höhe von 16,5 Prozent. Insgesamt wurden 1 749 Raubstraftaten vollendet. In 345 Fällen blieb es beim Versuch. Von den 85 registrierten Überfällen auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen, sonstige Zahlstellen und Geschäfte waren 32 erfolglos.

In insgesamt 123 Fällen wurden Schusswaffen verwendet. Dies entsprach einem Anteil von 5,9 Prozent. 117-mal wurde mit der Waffe gedroht, 6-mal geschossen. Die Gruppe der Raubstraftaten machte 21,6 Prozent aller Fälle des Jahres 2007 aus, bei denen Tatverdächtige Schusswaffen benutzten. In Bezug auf das Merkmal „mit der Schusswaffe gedroht“ betrug ihr Anteil 34,8 Prozent.

### 4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

**Abbildung 60: Entwicklung der Anzahl der Raubdelikte in Sachsen**

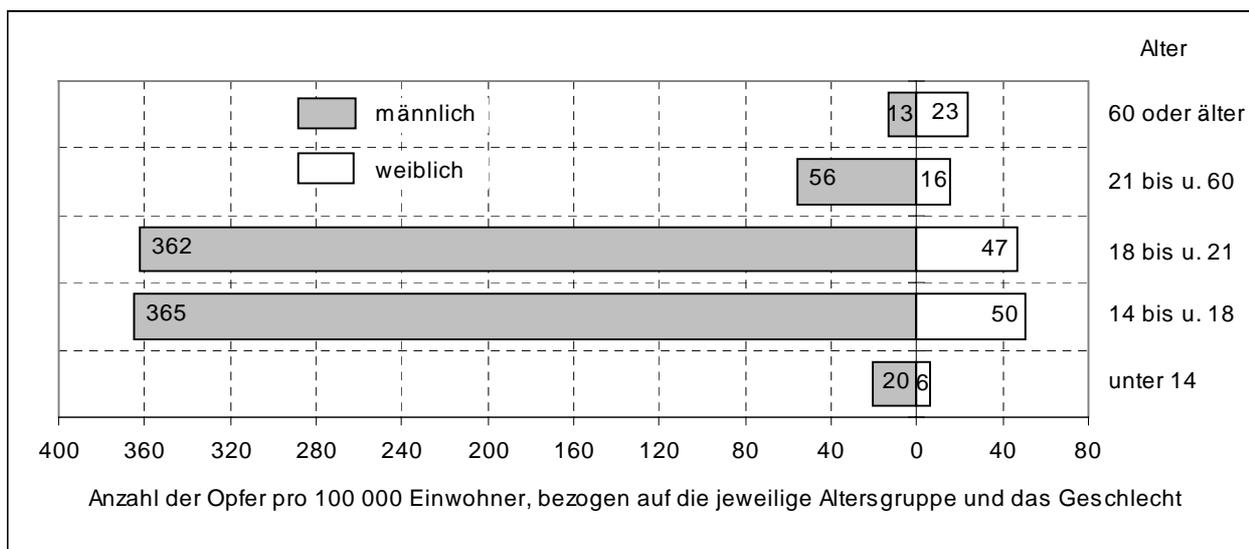


Im Ergebnis von Raubstraftaten wurden 2 565 Opfer erfasst (374 mehr als 2006), davon 1 847 männliche und 718 weibliche Personen (72,0 % und 28,0 %).

Unter ihnen waren

63 Kinder	≙	2,5 Prozent,
398 Jugendliche	≙	15,5 Prozent,
415 Heranwachsende	≙	16,2 Prozent,
1 689 Erwachsene	≙	65,8 Prozent,
darunter		
269 im Alter ab 60 Jahre	≙	10,5 Prozent.

**Abbildung 61: Opfergefährdung durch Zechenschlussraub, Handtaschenraub, sonstigen Raubüberfall auf Straßen, Wegen oder Plätzen und Raubüberfall in Wohnungen insgesamt**



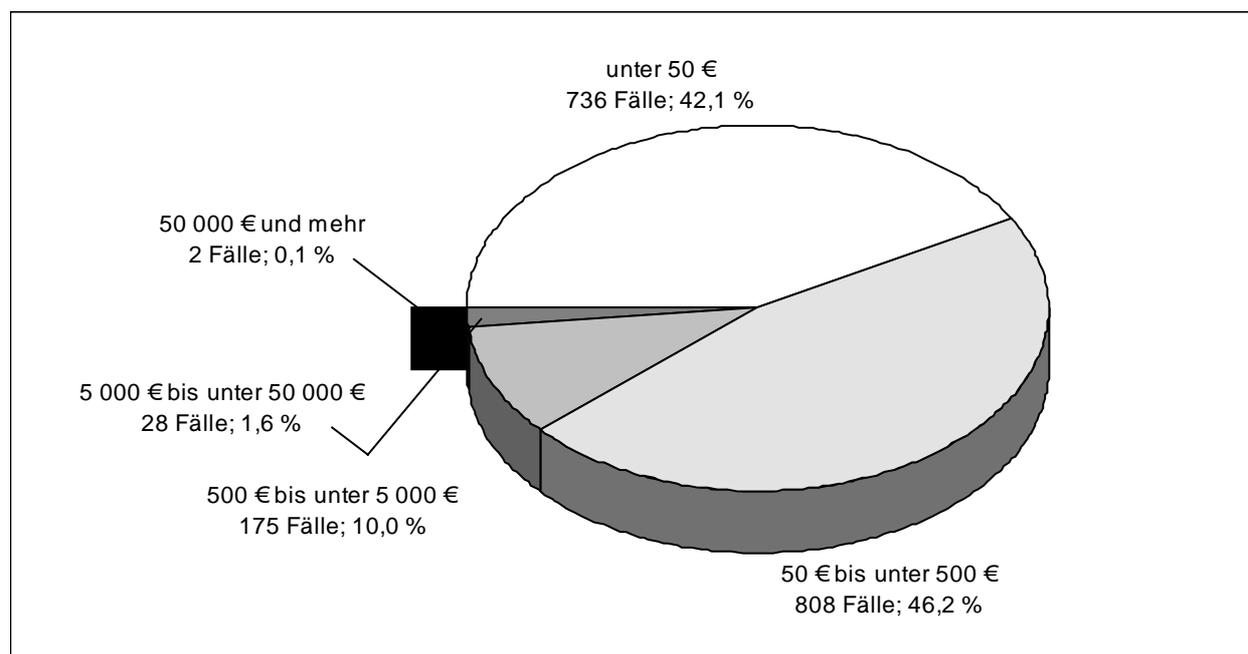
### 4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

Weibliche Personen waren bei Handtaschenraub besonders gefährdet (88,9 % der Opfer). Die sonstigen Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen trafen vor allem männliche Bürger (87,0 %). Bei Raubstraftaten in Wohnungen dominierten ebenso männliche Opfer (76,6 %). Die meisten Opfer von Raubdelikten in Wohnungen befanden sich im Alter von 21 bis unter 60 Jahren, betroffen waren aber auch ein Kind im Alter unter 6 und 27 Personen im Alter ab 60.

Vorbeziehungen zwischen Opfern und Tatverdächtigen wurden bei Raubdelikten aller Art selten festgestellt (17,2 %). 60,6 Prozent der Opfer hatten keine Vorbeziehungen zu dem bzw. den Tatverdächtigen. Bei über einem Fünftel (22,2 %) blieb die Beziehung ungeklärt.

Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer führten zu einem Gesamtschaden von 1 008 763 €. Die Statistik 2007 enthält 2 vollendete Raubdelikte mit Einzelschäden von 50 000 € oder mehr. Betroffen waren eine Sparkasse (140 000 €) und eine Volksbank (136 500 €) in Chemnitz.

**Abbildung 62: Verteilung der vollendeten Raubdelikte auf die Schadensklassen**



Raubstraftaten wurden überdurchschnittlich oft in den Großstädten registriert (54,4 %). Eine Ausnahme bildeten die Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen. 55,0 Prozent dieser Delikte (11 von 20) ereigneten sich in Gemeinden mit weniger als 20 000 Einwohnern.

**Tabelle 231: Verteilung ausgewählter Raubdelikte nach Gemeindegrößenklassen (prozentual)**

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	Tatortverteilung in Prozent			
		unter 20 000 Einwohner	20 000 bis u. 100 000	100 000 bis u. 500 000	500 000 und mehr
2100	Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer darunter	20,4	25,1	8,7	45,7
2110	auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	55,0	10,0	25,0	10,0
2120	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	27,7	18,5	15,4	38,5
2140	auf Kraftfahrer	-	50,0	-	50,0
2150	Zechanschlussraub	44,4	22,2	-	33,3
2160	Handtaschenraub	16,3	20,8	9,4	53,5
2170	sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	17,3	23,2	8,2	51,3
2190	Raubüberfälle in Wohnungen	26,8	27,3	7,2	38,7

### 4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

**Tabelle 232: Raubstraftaten insgesamt nach Gemeindegrößenklassen**

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	erfasste Fälle 2007		Fälle je 100 000 Einwohner	
	Anzahl	%-Anteil an allen Fällen in Sachsen	2007	2006
unter 20 000	428	20,4	20	18
20 000 bis unter 100 000	526	25,1	61	55
100 000 bis unter 500 000	183	8,7	74	71
500 000 und mehr	957	45,7	95	99

Leipzig verzeichnete insgesamt 590 Raubdelikte. Umgerechnet auf 100 000 Einwohner waren es 116 Fälle. Vergleichbare Städte anderer Bundesländer erreichten teilweise deutlich höhere Häufigkeitszahlen (Bremen 215, Düsseldorf 164, Hannover 145, Duisburg und Dortmund je 126). Die Belastung der Stadt Chemnitz entsprach mit 74 Fällen auf 100 000 Einwohner etwa den Verhältnissen in Bochum (89) oder Mainz (83). In Dresden wurden 367 Fälle registriert; mit 73 Fällen pro 100 000 Einwohner glich die Belastung etwa der der Stadt Stuttgart (88).

57,5 Prozent aller Raubdelikte konnten aufgeklärt werden. 40,4 Prozent der aufgeklärten Fälle wurden von gemeinsam handelnden Tatverdächtigen begangen. An 85,3 Prozent waren Personen beteiligt, die der Polizei bereits im Zusammenhang mit anderen Straftaten als Tatverdächtige bekannt waren.

**Tabelle 233: Aufklärungsergebnisse im Jahresvergleich**

Schl.- zahl	Straftat/Straftatengruppe	aufgeklärte Fälle		AQ in Prozent		ermittelte TV	
		2007	2006	2007	2006	2007	2006
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer darunter	1 205	1 115	57,5	58,7	1 704	1 525
2110	auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	22	10	110,0	58,8	14	12
2120	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte darunter	38	151	58,5	70,9	44	177
2121	auf Spielhallen	3	2	42,9	66,7	8	2
2122	auf Tankstellen	9	3	90,0	50,0	15	5
2130	auf Geld- und Werttransporte	1	1	50,0	100,0	1	1
2140	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer darunter	2	3	100,0	75,0	3	6
2150	Zechanschussraub	5	1	55,6	100,0	6	1
2160	Handtaschenraub	56	39	27,7	22,4	64	44
2170	sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	522	380	48,8	47,6	881	596
2180	zur Erlangung von Betäubungsmitteln	6	-	54,5	-	11	-
2190	Raubüberfall in Wohnungen	152	110	78,4	88,7	264	199

Jugendliche und Heranwachsende waren bei Raubdelikten wesentlich stärker vertreten als in der Gesamtkriminalität (+ 13,6 bzw. + 10,1 Prozentpunkte). Weibliche Tatverdächtige begingen 2007, im Gegensatz zum Vergleich mit den Vorjahren, Raubstraftaten genauso oft allein wie männliche Tatverdächtige. Etwa ein Drittel der männlichen und weiblichen Tatverdächtigen war bei der Tatausführung allein.

Unter den 1 704 ermittelten Tatverdächtigen befanden sich

91,4 Prozent männliche Personen,  
8,6 Prozent weibliche Personen,

1,9 Prozent Kinder,  
23,8 Prozent Jugendliche,  
21,5 Prozent Heranwachsende,  
52,8 Prozent Erwachsene.

### 4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

**Tabelle 234: Alters- und Geschlechtsstruktur der Tatverdächtigen**

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	ermittelte Tatverdächtige						
		insgesamt	männlich	weiblich	Kinder	Jugendliche	Heranwachs.	Erwachsene
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer darunter	1 704	1 557	147	32	406	367	899
2110	auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	14	14	-	-	-	3	11
2120	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte darunter	44	41	3	-	4	10	30
2121	auf Spielhallen	8	8	-	-	3	2	3
2122	auf Tankstellen	15	13	2	-	-	7	8
2130	auf Geld- und Werttransporte	1	1	-	-	-	-	1
2140	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	3	3	-	-	-	1	2
2160	Handtaschenraub	64	59	5	1	23	6	34
2170	sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	881	823	58	27	294	228	332
2190	Raubüberfall in Wohnungen	264	243	21	2	23	47	192

Die Zahl der Tatverdächtigen stieg in allen vier Altersgruppen, bei Kindern + 7 TV (28,0 %), bei Jugendlichen + 45 TV (12,5 %), bei Heranwachsenden + 15 TV (4,3 %) und bei Erwachsenen + 112 TV (14,2 %). Der Anteil weiblicher Tatverdächtiger fiel von 9,5 Prozent auf 8,6 Prozent.

Personengruppe	Tatverdächtige je 100 000 Einw.	
	2007	2006
deutsche Bevölkerung ab 8 Jahre und zwar	40	34
männlich	75	64
weiblich	7	7
Kinder	19	16
Jugendliche	249	184
Heranwachsende	214	193
Erwachsene	23	20

**Tabelle 235: Tatverdächtigenbelastung der deutschen Bevölkerung Sachsens bei Raubstraftaten**

Die ermittelten Tatverdächtigen unterschieden sich von der Gesamtheit aller Tatverdächtigen dadurch, dass sie

- häufiger bei Tatausübung unter Alkoholeinfluss standen (18,0 % gegenüber 9,4 %),
- seltener allein handelten (36,0 % gegenüber 79,3 %),
- verstärkt Schusswaffen mitführten (2,1 % gegenüber 0,4 %),
- öfter als Tatverdächtige bereits in Erscheinung traten (77,5 % gegenüber 41,0 %),
- häufiger als Konsumenten harter Drogen bekannt waren (6,4 % gegenüber 1,8 %).

Mit 9,6 Prozent waren Nichtdeutsche unter den Tatverdächtigen bei Raubdelikten mehr vertreten als in der von ausländerspezifischen Straftaten bereinigten Gesamtkriminalität (8,4 %). Es wurden 163 nichtdeutsche Tatverdächtige ermittelt. Über die Hälfte von ihnen gehörten zur Gruppe der Asylbewerber (44) oder waren als Sonstige registriert (58). 29 nichtdeutsche Tatverdächtige befanden sich als Touristen bzw. Durchreisende im Freistaat, 10 waren Schüler bzw. Studenten, 10 lebten als Arbeitnehmer oder Gewerbetreibende im Freistaat. Fünf hielten sich illegal in Sachsen auf.

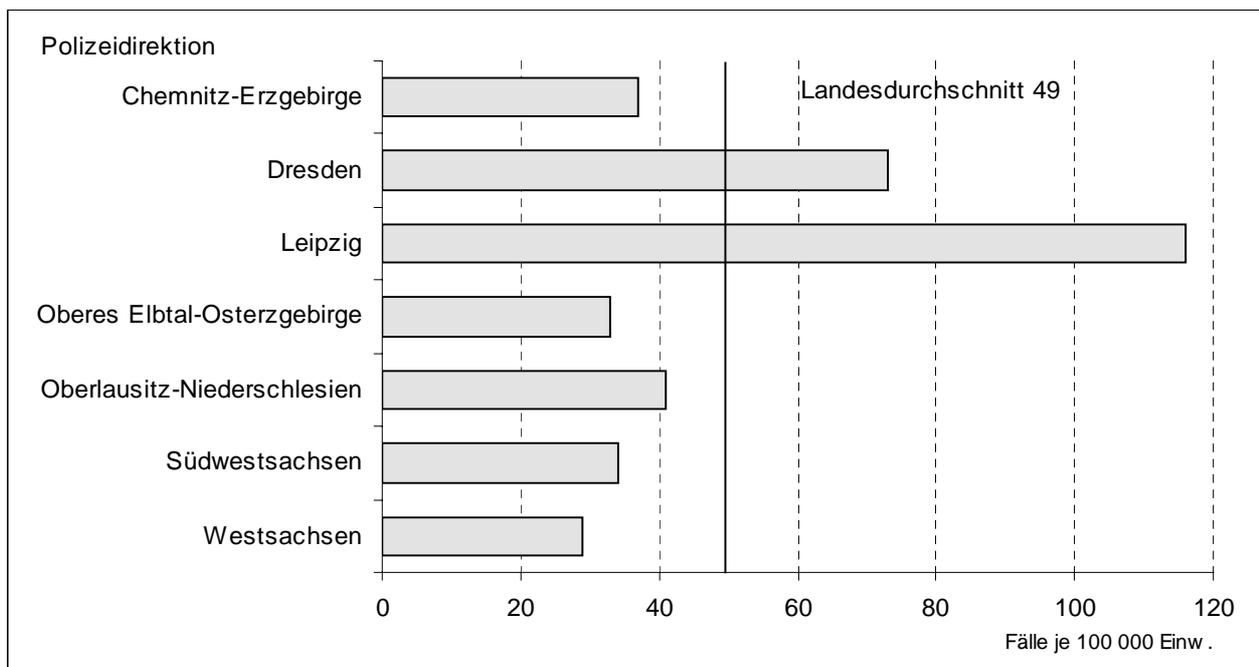
### 4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

An der Spitze der Rangfolge der nichtdeutschen Tatverdächtigen standen Tschechen (19), gefolgt von Polen (17), Irakern (12), Russen (10), Vietnamesen (9) und Türken (8).

**Tabelle 236: Regionale Verteilung der Raubstraftaten nach Polizeidirektionen**

Dienstbereich	erfasste Fälle	AQ in %	HZ	Fallentwicklung gegenüber 2006		
				absolut	in %	
PD Chemnitz-Erzgebirge	338	65,1	37	-	30	8,2
PD Dresden	367	55,3	73	+	54	17,3
PD Leipzig	590	41,2	116	+	91	18,2
PD Oberes Elbtal-Osterzgebirge	174	75,9	33	-	21	10,8
PD Oberlausitz-Niederschlesien	258	57,4	41	+	37	16,7
PD Südwestsachsen	205	68,8	34	+	55	36,7
PD Westsachsen	162	72,8	29	+	8	5,2
Freistaat Sachsen	2 094	57,5	49	+	194	10,2

**Abbildung 63: Häufigkeitszahl Raubdelikte insgesamt, Verteilung auf die Polizeidirektionen**



**Tabelle 237: Raubstraftaten insgesamt, Verteilung nach Regierungsbezirken**

Region	erfasste Fälle	AQ in %	HZ	Fallentwicklung gegenüber 2006		
				absolut	in %	
Regierungsbezirk Chemnitz	543	66,5	36	+	25	4,8
Regierungsbezirk Dresden	799	60,5	48	+	70	9,6
Regierungsbezirk Leipzig	752	48,0	70	+	99	15,2